

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

264 (11.11.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 264.

Erste Ausgabe
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 11. November

Ständungsgebühr per vierspaltige
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. November d. J. gnädigst bemogen gefunden, dem Königlich Preussischen Obersten a. D. Karl Hieronimus in Baden das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jahrling Löwen zu verleihen.

t. Durlach, 11. Nov. Die Glieder der evangelischen Gemeinde möchten wir darauf aufmerksam machen, daß am nächsten Sonntag, als am Ernte- und Dankfest, Nachmittags 2½ Uhr, das Jahresfest des Gustav-Adolf-Bereins für die Diözese Durlach in der Stadtkirche hier gehalten wird, für welches Herr Stadtpfarrer Krenz von Bretten die Festpredigt übernommen hat. Da auch der evang. Kirchengesangverein seine Mitwirkung freundlichst zugesagt hat, so wird das Fest gewiß einen schönen Verlauf nehmen und darf deshalb wohl auch auf zahlreichen Besuch deselben gerechnet werden.

Bärenthal, 9. Nov. Ein hiesiger Einwohner fand heute Morgen am Rande des Hagenschief einen Leichnam mit einer Schußwunde am rechten Oberschenkel. Der Leichnam war bereits in Verwesung übergegangen, was darauf schließen läßt, daß derselbe schon längere Zeit dargelegen hat. Der Lage und der Verhältnisse nach, da keinerlei Waffen dabei aufgefunden wurden, könnte man darauf schließen, daß es sich vielleicht hier um das Opfer eines unvorsichtigen Schützen handelt. Nicht in diese dunkle Angelegenheit ist schwer zu bringen, da keinerlei Papiere oder sonstige Anhaltspunkte vorliegen.

† Dürreheim, 10. Nov. Beim Transport einer Holzzerkleinerungsmaschine brachte der Solingenarbeiter Rothweiler von hier heute früh die eine Hand so unglücklich zwischen die im Laufe befindlichen Räder, daß ihm 4 Finger abgenommen werden mußten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 10. Nov. Die Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages

beraunte auf Donnerstag Vormittag zehn Uhr eine Sitzung an zur Berathung der ihr vom Reichstag am Freitag überwiesenen Frage.

Berlin, 10. Nov. Wie in einer Versammlung Noabiter Bürger mitgeteilt wurde, ist die Errichtung eines großen Centralbahnhofes im Stadtheil Noabit geplant.

Berlin, 9. Nov. Wie den „Leipz. Neuest. Nachr.“ von hier gemeldet wird, erschien gestern Nachmittag Dr. Peters im Reichstage, um den Abg. Bebel persönlich aufzufordern, ihm seinen Gewährsmann in Sachen des Zucker-Briefes zu nennen, Bebel weigerte sich aber. Er gebe ja zu, daß er dupirt worden sei, aber er habe sein Wort gegeben, den Namen nicht zu nennen. Im Uebrigen habe ja Dr. Peters einen ganz bestimmten Verdacht geäußert und vor Gericht würde er ja unter Eid aussagen müssen.

Köln, 10. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Es verlautet aus sicherer Quelle, daß Bobjedonozzew mit Rücksicht auf sein hohes Alter und den Wunsch, die letzten Lebensjahre in Ruhe zu erleben, um Enthebung von seiner Stellung bat. Der Zar bewilligte das Gesuch. Die amtliche Bekanntgabe wird Neujahr erwartet. Als Nachfolger wird Reichsrathsmittglied Graf Sergius Scheremattjew genannt. Das Blatt meldet weiter, alle Gerüchte über ungünstiges Befinden des Kaisers und der Kaiserin von Rußland seien unwar. Beide erfreuen sich bester Gesundheit.

Bonn, 10. Nov. Die juristische Fakultät der Universität hat, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, den Erbgroßherzog von Baden aus Anlaß seines Scheidens aus der Rheinprovinz zu ihrem Ehrendoktor ernannt. Das Diplom, welches heute durch Dekan Geheimrath Bergbohm in Koblenz überreicht wird, betont die frühere Zugehörigkeit des Erbgroßherzogs zur Fakultät während seiner Studienzeit, seine treue Anhänglichkeit an die Universität und seine Verdienste für das Zustandekommen der neuen Militärstrafprozedur.

Aus Bonn, 8. Nov. wird berichtet: Eine in Hauswühlen bei Siegburg vorgekommene

Doppelblutthat wurde vor dem Bonner Schwurgericht verhandelt. Die Frau des Gutspächters Courth, die mit den Verwaltern der Reihe nach unerlaubten Verkehr unterhielt, war von ihrem Manne auf frischer That ertappt und niedergeschossen worden, desgleichen der Verwalter, der von dem Hofe zu entfliehen suchte. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, weil der Gutspächter, auf's Höchste gereizt, im Affekt gehandelt habe. Der Angeklagte wurde alsbald in Freiheit gesetzt.

* Koblenz, 10. Nov. Zu Ehren des scheidenden Erbgroßherzogs von Baden veranstaltete die Provinz Nachmittags ein Festmahl zu 380 Gedecken, woran u. A. der Oberpräsident, der Landeshauptmann Klein, die Generalität und der Bischof Korum von Trier Theil nahmen. Der Erbgroßherzog hielt die erste Ansprache, worin er die wiederholte Anwesenheit des Kaisers in der Rheinprovinz erwähnte und hervorhob, daß der Kaiser sich dabei von dem großartigen Aufschwung des Handels und der Industrie in der Rheinprovinz überzeugte und auch ihm gegenüber seiner Bewunderung hierfür Ausdruck gegeben habe. Insbesondere habe sich der Kaiser sehr lobend über die Düsseldorf Ausstellung geäußert. Der Erbgroßherzog wies darauf hin, daß der Kaiser seinen zweiten Sohn der Universität Bonn zugeführt habe, nachdem schon der Kronprinz zu den akademischen Bürgern dieser Stadt gehöre, und fuhr fort mit etwa folgenden Worten: Dies Alles ruft lebhaft Dankgefühle hervor, woran ich lebhaft Antheil nehme, war es doch das Vertrauen des Kaisers, das es mir vergönnte, in dieser Provinz wirken zu können. Dieses Dankgefühl läßt sich ganz besonders hier in der Rheinprovinz aus, wo ich Vaterlandsliebe und Königstreue schätzen und lernen lernte. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Der Kaiser lebe hoch! Die Anwesenden stimmten begeistert ein. Oberpräsident Rasse brachte sodann ein Hoch auf den Erbgroßherzog aus. Dieser erwiderte dankend und versicherte, daß er und seine Gemahlin die Jahre, die sie in Koblenz zubrachten, zu den glücklichsten ihres Lebens zählten.

Feuilleton.

Der grüingraue Pelz.

Criminalgeschichte von G. Filschi.

(Fortsetzung.)

Am Nachmittag erschienen im Polizeimannschaftszimmer des Justizpalastes alle Personen, welche zum großen Schlag designirt waren. Ein Drittel war ausgesondert zur Verhaftung der im Register aufgeführten heimlichen Nihilisten in der Stadt, ein zweites Drittel ward bestimmt, sich als verummumte Nihilisten mittels der bekannten Loosung in den Saal der Verschworenen zu schleichen. Sie Alle erhielten die Weisung, beim zweiten Pistolenschusse sich um Fedor Sermentow zu schaaren, der dann seine Farbe abreißen werde. Das letzte Drittel ward angewiesen, sich in allen Vorprüngen der Strandreihe bei Haus 148 zu verstecken und beim Doppelpistolenschusse durch den Thorweg einzudringen. Bei allen drei Abtheilungen wurden tüchtige Anführer ernannt, da hiervon zum größten Theil das Gelingen des großen Schlags abhängig war.

Die ganze Instruktion führte Fedor aus, der den Mannschaften zugleich als Polizeiinspektor vorgestellt ward.

Die Verhaftungen nach der Liste in der Stadt wurden bei Utkow und Karin begonnen, als sie sich eben zur Versammlung in der Strandreihe begeben wollten. Graf Storschin ward einige Minuten früher verhaftet, als er aus dem Schlitten stieg und sich in seinem Zimmer umkleiden wollte.

Ebenso glatt ging es bei den übrigen zu verhaftenden Personen ab. Im Ganzen wurden 22 namhafte Persönlichkeiten an diesem Abende verhaftet und nach dem Osten befördert, um vor einem besonderen Gerichtshofe abgeurtheilt zu werden.

Um acht Uhr wurde in das geheimnißvolle Haus Nr. 148 eingedrungen. Fedor Sermentow leitete dieses Stück selbst. Der riesige Zwan Uplach war aber auf dem Posten und feuerte mit einem Revolver auf die Polizisten, Fedor selbst bekam einen Streifschuß und streckte darauf den Wächter nieder. Kathy, dessen Weib, erkannte Fedor wahrscheinlich an der Stimme wieder, nahte sich tückisch mit einer Pistole von hinten und wollte Fedor niederschließen, aber der aufmerksame Starling spaltete ihr mit dem Säbel das Haupt. Die Leichen wurden schnell bei Seite gebracht, die Spuren des Kampfes beseitigt. Dann verummumte sich Starling und übernahm die Stelle des Wächters. Vor neun Uhr kamen die ersten Verummumten mit der

Loosung. Starling ließ sie passiren. Bei der letzten Thür stand ein wirklicher Nihilist. Er merkte, da jeder Ankommende die Parole richtig abgab, nichts. Im Saale standen die Ankommenden in Gruppen umher; man hörte nur leises Flüstern.

Schlag neun Uhr erschien ein Greis, der plötzlich auf der Rednerbühne auftrat und mit heller Stimme rief:

„Ist von allen Anwesenden die Parole richtig abgegeben worden?“

„Ja,“ brummte Starling in tiefem Tone, „Alles richtig!“ gab der zweite Thürhüter zurück.

In der Versammlung hörte man den Namen Utschinow nennen.

„Ja, ich bin es,“ sagte der Greis, „wo ist Storschin?“

Keine Antwort.

„Wo ist Kropatschin?“

Wieder keine Antwort.

„Da muß etwas passiert sein!“ rief Utschinow. „Kann Jemand darüber berichten?“

Ein Verummumter trat vor:

„Ich bin Nummer 57; ich sah um acht Uhr Storschin im Schlitten sein Haus erreichen!“

„Was sollte ihn abhalten?“

Ein anderer Verummumter trat vor:

„Ich bin Nummer 37. Nr. 17 sagte mir

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 10. Nov. (Frl. Ztg.) Nach der Sonn- und Montagsztg. kursiren in hiesigen diplomatischen Kreisen sensationelle Nachrichten über bevorstehende Ereignisse im belgischen Königshause. König Leopold II. soll von bedenklicher geistiger Irritation befallen sein, die zu absonderlichen Entschlüssen führen könnten. Der Graf von Flandern wurde von Menzenburg bei Innsbruck, wo er am Krankenlager seiner Tochter weilte, zur schleunigen Rückkehr nach Brüssel veranlaßt.

Frankreich.

* Lens, 11. Nov. Auf eine Mittheilung des Sekretärs des Arbeitersyndikats, daß der Kongreß der Arbeiter nicht zufrieden gestellt sei und eine neue Zusammenkunft mit den Bergwerksbesitzern verlange, antwortete der Direktor der Bergwerke in Anzin, durch den Spruch des Schiedsgerichts seien die Erörterungen geschlossen worden. Es gehe nicht an, die Frage von Neuem wieder aufzurollen.

England.

Sandringham, 10. Nov. Der gestrige Tag begünstigte den Besuch Kaiser Wilhelms mit dem herrlichsten Wetter. Schon vom frühen Morgen an sah man auf der Landstraße nach Sandringham Fuhrwerke aller Art mit den Bewohnern der umliegenden Ortschaften. Der Weg zur Kirche war mit einer dichten Reihe von Zuschauern besetzt. In die Kirche hatten jedoch nur die Gemeinderathsmitglieder und die Bewohner des Schlosses Zutritt. Zuerst erschien die Königin Alexandra, der Prinz von Wales, Prinz und Prinzessin Karl von Dänemark, Lord Roberts und Gemahlin; nach einiger Zeit der König Eduard, Kaiser Wilhelm, der Premierminister Arthur J. Balfour und Kolonialminister Chamberlain, sowie die übrigen Gäste. Es wurde der übliche Morgengottesdienst abgehalten; zum Schluß jedoch wurde die Nationalhymne gespielt. Der Bischof von Ripon hielt die Predigt; er sprach die Hoffnung auf eine Zeit aus, in der die Rassenunterschiede zurücktreten und die Menschheit eine einzige brüderliche Gemeinschaft bilden werde. Der Bischof von Ripon gedachte dann der langen Krankheit und der Genesung des Königs und des Krönungstages und fuhr dann fort: Der Monarch des uns verwandten Volkes ist gekommen nicht als Souverän, sondern als Verwandter und Freund, um unsere Freude zu theilen, wie er vor kurzem auch das Leid des englischen Volkes getheilt hat. Die Thatsachen scheinen auf die Möglichkeit der Verwirklichung des Traumes von einem Verschwinden der Rassenunterschiede hinzudeuten. Man hat berechnet, daß in hundert Jahren die Bevölkerung des Westens beinahe doppelt so groß sein werde als die des Ostens, und wenn auch Deutschland und England durch den Deutschen Ozean getrennt sein mögen, eine

heute gegen sechs Uhr, er habe Kropatschin auf dem Bahnhofe gesehen!"

"Dann ist Verrath im Spiele, zerstreuen wir uns bis auf nähere Nachricht!"

Hier ertönten zwei Revolvergeschüsse, gleichzeitig rissen alle Polizisten ihre Masken ab und besetzten die Thüren.

"Verrath!" gellte Utschinows Stimme durch den Lärm.

Er ward zuerst umstellt, als er aber sah, daß ihn zwanzig Revolvermündungen bedrohten, richtete er den eigenen Revolver gegen die Schläfe, ein Knall erscholl und er war eine Leiche. Das Blut färbte die Pelze an der Erde, die Manche der Vermummten der Beweglichkeit wegen hatten fallen lassen. Eben drangen auch die Polizisten von außen ein. Die Vermummten lieferten die Waffen ab und ließen sich widerstandslos fesseln.

Fedor Sermentow zählte die Verhafteten, es waren 38.

"Und es müssen mit dem Thürhüter hier 39 sein," sagte er, "Einer ist entkommen."

Jetzt ertönte der Befehl zum Abmarschiren. Draußen hielten schon Wagen, die Verhafteten wurden hineingepackt und wie die Uebrigen in Bindeseile davon geführt. Der eine entkommene Nihilist, wie Fedor nach der Visite feststellte, ein gewisser Demidoff, ward nicht wieder erwischt.

Als der neue Inspektor im Polizei-Amte

aus beiden Völkern gemischte Masse nimmt jenseits des Atlantischen Ozeans immer mehr zu, wo Deutsche und Engländer eine Nationalität werden. Aber nicht bloß auf physischem Wege vollendet sich die Vermischung, sondern durch edlere Mittel der Intelligenz und des geistigen Zusammenwirkens. Dem Fortschritt dienen große Persönlichkeiten, große Tassen und große Ideen. Sie haben auf die Welt einen nützlichen Einfluß ausgeübt und wir haben ein charakteristisches Beispiel dafür an den beiden großen Völkern Deutschland und England. Redner gedachte der Haltung beider Völker im Zeitalter der Reformation. Diese habe sie zusammengeführt; in der kritischen Zeit der europäischen Geschichte haben sie ihre große Verantwortlichkeit erkannt und sind gemeinsam thätig gewesen; sie haben auf die anderen Völker Europa's eine große Wirkung ausgeübt und den Geist der Brüderlichkeit gefördert. Sie haben ihre Macht nicht nur zum eigenen Besten, sondern zum Wohle der ganzen Menschheit ausgeübt und dazu beigetragen, den Traum zu verwirklichen, daß man den Rassenunterschied aus den Augen verlieren würde. Nach dem Gottesdienst machten der Kaiser und der König gemeinsam einen Spaziergang in den Garten. Der Kaiser hat für den König und die Königin kostbare Geschenke mitgebracht, darunter ein paar herrliche Vasen.

* Sandringham, 10. Nov. Gestern Abend fand bei Hofe Concert statt. Heute Früh ging der deutsche Kaiser auf die Gntenjagd und pflanzte nach dem Frühstück in Kings Avenue einige Bäume. Das Wetter ist prächtig.

* Kings Lynn (Grafschaft Norfolk), 10. Nov. An dem Festmahle, das heute den Arbeitern des Königl. Gutes Sandringham gegeben wurde, nahmen 500—600 Personen Theil. Als Kaiser Wilhelm, das Königspaar, der Prinz von Wales und die übrigen Fürstlichkeiten das Festzelt betraten, erhoben sich alle Anwesenden und brachten laute Hochrufe aus. Kaiser Wilhelm und König Eduard verweilten etwa 1/2 Stunde, wobei sie sich in freundlicher Weise mit den Theilnehmern am Mahle unterhielten. Auf ein von Sir Digton Prabhyn ausgebrachtes Hoch auf den König Eduard erwiderte der König mit einer kurzen Ansprache, an deren Schluß er Alle aufforderte, auf das Wohl des deutschen Kaisers zu trinken, von dem er hofft, daß er noch oft nach Sandringham kommen werde. Kaiser Wilhelm verbogte sich dankend. Von dem Festzelt aus begaben sich die hohen Herrschaften zu Fuß nach Sandringham zum Thee zurück. Im Schloß Sandringham sind im Lauf des Nachmittags der Staatssekretär des Aeußeren, Lord Lansdowne mit Gemahlin, sowie eine Anzahl anderer Gäste eingetroffen.

* London, 10. Nov. In ihrer Mittags-

Bericht erstattete, rief sich Upranoff die Hände und sagte:

"Das war unsere größte That während sieben Jahren! Wann machen Sie Hochzeit, Herr Inspektor?"

"Im nächsten Monat, Herr Polizeirath!"

"Ich werde es nicht vergessen!" entgegnete dieser.

Der neue Polizei-Inspektor Fedor Sermentow machte von sich reden. Er mietete eine Wohnung am Nikolajewprospekt, und in der neuen Wohnung ward die Hochzeit gefeiert. Das Paar ward getraut und man sah beim Hochzeitmahle, als die sechs Musikanten, die man bestellt, eintraten.

Unter diesen sechs zeichnete sich der Bajgeiger durch hohen Wuchs aus. Er hatte wiederholt sich so gestellt, daß er dem Bräutigam gerade gegenüber Posto gefaßt. Eben trat der jetzige Polizeidirektor Sergei von Upranoff ein und stürzte auf Sermentow zu, ihm die Hand zu schütteln und mit ihm ein Glas zu trinken. Dabei drängte er den Bajgeiger zurück, der eben den Revolver auf den Bräutigam angeschlagen. Durch das Drängen des Polizeidirektors ward der Revolver in die Höhe gedrängt worden, er entlud sich und der Schuß fuhr in die Decke. Der Revolver fiel auf die Erde.

"Halten Sie den Bajgeiger fest, Herr

ausgabe befürwortet die „Westminster-Gazette“ die Pflege freundschaftlicher Beziehungen mit Deutschland und sagt: Der Besuch des Kaisers könne viel dazu beitragen, die Wollen des Mißtrauens zu zerstreuen, die über den deutsch-englischen Beziehungen ausgebreitet seien. Es mögen triftige Gründe vorhanden sein für die Empfindung der Engländer, daß das deutsche Publikum keine freundliche Rolle während des Krieges gespielt hat; aber es würde thöricht sein, diese Gründe für die Leitung der englischen Politik gegenüber der deutschen Regierung geltend zu machen.

* London, 10. Nov. Die Abendblätter melden aus Kapstadt vom 10. d. Mts.: Eine Feuersbrunst in East London richtete großen Schaden an. Dreißig große Grundstücke im Mittelpunkt der Stadt sind ein Raub der Flammen geworden.

Spanien.

* Madrid, 10. Nov. Ministerpräsident Sagasta überreichte dem König heute das Entlassungsgesuch des gesammten Kabinetts. Der König erklärte Sagasta, er werde morgen hinsichtlich der Vertrauensfrage die Entscheidung treffen. Die Cortes stellen heute Nachmittag die Sitzungen bis zur Lösung der Krisis ein.

Amerika.

New-York, 10. Nov. Der Komponist Mascagni wurde gestern Abend in Boston auf Grund einer von seinem Impressario gegen ihn angestregten Klage wegen Kontraktbruches verhaftet und erst gegen Hinterlegung von 10 000 Dollars freigelassen. Ueber den Fall wird morgen verhandelt werden.

New-York, 10. Nov. Die Duchtborzen sind gewaltsam nach Yorktown zurückgebracht worden. Es kostete große Mühe, sie in die Eisenbahnwagen zu bringen, da sie sich zu 5 oder 6 aneinanderschlossen und förmlich getragen werden mußten.

* Caracas, 10. Nov. Präsident Castro zog gestern Vormittag unter dem Jubel der Bevölkerung mit 3000 Mann von La Victoria in Caracas ein. Die Armeen der Aufständischen scheinen aufgetrieben zu sein.

* New-York, 11. Nov. Ein Telegramm aus Carracas meldet: Die beschädigten Brücken der deutschen Bahnen sind wieder hergestellt. Die Flucht der Truppen der Aufständischen dauert fort. Das revolutionäre Komitee in Carracas ist nicht im Stande, die Ursachen der Spaltung unter den Führern zu erklären, oder zu sagen, was aus den 10 000 Mann geworden ist, die bis zum 2. November unter den Waffen gestanden waren. Die Verbindung zwischen Carracas und Venezuela sei wieder hergestellt.

Verschiedenes.

Berlin, 8. Nov. Der Kaiser hat, wie Polizeidirektor," sagte Sermentow ruhig, „ich sollte den Burschen kennen!"

Er sah ihn forschend an: „Du bist Demidoff, der Nihilist, welcher damals auf Strandreihe 148 entkam!"

Er fesselte ihn eigenhändig und sagte zu den verblüfften Musikanten:

„Leute, wie kam der Mörder zu Euch?"

„Er hat sich uns angetragen, wir kannten ihn nicht!"

Demidoff ward nach Tomsk in die Bergwerke deportirt.

Dimitri Kropatschin war dort Beamter des Elisabethbergwerkes. Eines Tages ward ihm Demidoff vorgeführt. Hier haben die Deportirten statt des Namens nur eine Nummer.

„Nummer 137," sagte Dimitri, „Du warst in St. Petersburg?"

„Und Riga!"

„Wer hat die Nachtverschwörung auf der Dfsee verrathen?"

„Ein gewisser Skufra, der aber unter den Dolchen der Nihilisten gefallen ist!"

„Und Du Nummer 137?"

„Ich entwichte in der Strandreihe 148?"

„Und dann?"

„Wollte ich Fedor Sermentow erschießen!"

(Schluß folgt.)

die Blätter melden, dem 107 Jahre alten Pensionär Johann Feslonowski zu Roggenhausen in der Provinz Westpreußen zu dessen Geburtstag ein Gnadengeschenk von hundert Mark überweisen lassen. Wie ein Märchen klingt die Mitteilung des Graudener „Geselligen“, daß der Greis vor neun Jahren noch eine neue Ehe einging mit einer fast völlig erblindeten Frau.

Von einer der letzten Truppenbesichtigungen, die der Kaiser vornahm, wird uns eine hübsche Anekdote berichtet. Der Kaiser fragte einen Gardisten nach seinem Namen und bekam zur Antwort: „Andree.“ „Andree?“ sagte der Kaiser, „weißt du denn auch, mein Sohn, daß du einen berühmten Namensvetter hast, den Andree, der zum Nordpol gefahren ist?“ „Das weiß ich nicht,“ antwortete der Grenadier, „aber unser Herr Hauptmann hat heute Früh vor der Besichtigung gesagt, er möchte lieber am Nordpol sein!“

Daß die Stadt Dresden vom nächsten Jahr ab die größte im Deutschen Reich sein wird, um ganze 500 Hektar größer als Berlin, hat soeben der Vermessungsdirektor Gecke zahlenmäßig erwiesen. Bis dahin werden allerdings noch einige sehr beträchtliche Vororte der Residenz einverleibt. Hinsichtlich ihrer Einwohnerzahl wird sie vom gleichen Zeitpunkt ab (1. Januar 1903) unter den deutschen Städten an vierter Stelle rangieren.

Greißwald (Pommern), 8. Nov. Die „Greißw. Ztg.“ erzählt folgende heitere Geschichte, die sich in einem Geschäft zu Wolgast ereignet hat: Eine Landfrau betritt den Laden

mit dem Ersuchen, ihr einige von den in der Zeitung empfohlenen Strümpfen zur Auswahl vorzulegen. Erschaut blickt der Geschäftsinhaber die Frau an, da er keine Strümpfe führt und sich ihrer Anpreisung nicht bewußt ist. Die Frau belehrt ihn jedoch eines Besseren, denn in der Zeitung stehe es groß und breit: „Glühstrümpfe empfiehlt u. s. w.“ und da sie immer an kalten Füßen leide, wolle sie es einmal mit dieser Art Fußbekleidung versuchen. Der Verkäufer versuchte, der Frau ihren Irrthum klar zu machen und an einer Lampe den Zweck eines Glühstrümpfes zu erklären, aber da kam er schön an, denn in höchster Enttäuschung machte sie ihrem Herzen Luft über die Zumuthung, daß man so'n Ding „Strumpf“ nennen sollte, und verließ stolz den Laden.

Vereins-Nachrichten.

S. Durlach, 11. Nov. In den Sälen des Gasthauses zur Blume hielt am verflossenen Samstag der Gesangverein Badenia unter Leitung seines neuen Dirigenten seine übliche Spätjahrs-Abendunterhaltung ab, verbunden mit Gesang und theatralischen Aufführungen, welche leider durch den stattgehabten Dirigentenwechsel auf drei Wochen hinaus verschoben werden mußte. Die Feier wurde eingeleitet durch einen schneidigen Marsch der Kapelle Baili, hierauf wurde das reichhaltige Programm in allen seinen Nummern gut abgewickelt und erreichte kurz nach 11 Uhr sein Ende; sodann folgte ein Täänzchen, welches noch Jung und Alt in feuchtfrohlicher Stimmung bis zur frühen

Morgenstunde zusammenhielt. Einen wohl-gelungenen, genußreichen Abend verlebte zu haben war das Lob aller Anwesenden und sie wünschten, recht bald wieder im Kreise des Gesangvereins Badenia zu verweilen. Was den gesanglichen Theil anbetrifft, so kann der Verein stolz und fest behaupten, in Herrn Guggenbühler einen tüchtigen Dirigenten gefunden zu haben, der es versteht, seine Sänger so zu schulen und auszubilden, daß man sie auch hören lassen kann. So haben z. B. die Lieder: „Sturmbeschwörung“, „Zu Sträßburg auf der langen Brück“, „Mein Mütterlein“ und „Sträut herbei ihr Völkerschaaaren“ großen Beifall gefunden; auch der theatralische Theil wurde meisterhaft durchgeführt, wofür allen Mitwirkenden hestor Dank gesagt wird. Nicht unterlassen wollen wir, der guten Bewirthung des Herrn Blumewirth Lang, welche viel zur heiteren Stimmung beigetragen, zu gedenken. Dem Gesangverein Badenia rufen wir unter seinem neuen bewährten und tüchtigen Dirigenten Herrn Guggenbühler ein kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen zu.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 13. November, Vormittags 8½ Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Magdalene Konstantin, geb. Balch, Magdalene Konstantin, geb. Konstantin, von Untermuschelbach wegen Körperverletzung und Bedrohung. 2) Emma Christine Kappeler von Grünwettersbach wegen Diebstahls. 3) Ernst Eberle, Schreiner von Königsbach, wegen Beleidigung. 4) Johann Bügel, Schneidermeister in Sigen, wegen Beleidigung.

Ein literarisches Ereignis. In Leipzig wurde soeben der erste Band einer neuen, der sechsten, gänzlich umgearbeiteten und vermehrten Auflage von **Weyers Großem Konversations-Lexikon** ausgegeben.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkung **Langensteinbach** ist Tagfahrt auf **Donnerstag den 20. November d. J., Nachmittags 2 Uhr**, in den Räumen des Grundbuchamts zu Langensteinbach anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführungstagfahrt, also seit dem 12. Nov. 1901 eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Betheiligten in den Räumen des Grundbuchamts aufliegt und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigenthum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Theilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 10. November 1902.

Der **Großh. Bezirksgeometer:**
Münz.

Durlach. Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden **Wittwoch den 12. November, Nachmittags 2 Uhr**, im Hause Adlerstraße Nr. 13, 2. Stock, nachverzeichnete Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 1 Thüriger polirter Kleiderschrank, 1 Thüriger Schrank, 1 Kommode, 1 Fauteuil, 3 Tische, 6 Stühle, 2 aufgerichtete Betten mit Kopf, 1 Spiegel und Bilder, 1 Küchenschrank, Küchengeräth, 1 Küchenschiff, 2 Wasserbänke, Weißzeug, Frauenkleider, 1 Saupfosten und sonst noch verschiedene Hausrath.

Durlach, 8. Nov. 1902.

Der Gemeindevorstand:
Max Alfelig.

Privat-Anzeigen.

Wohnung, eine kleine, freundliche, von einem Zimmer mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten
Hauptstraße 43.

Neubau Willisfelderstraße 3 sind Wohnungen von 2 und 3 sehr geräumigen Zimmern samt Zubehör auf 1. April 1903 zu vermieten. Zu erfragen bei **A. Kühnast.**

Wilhelmstraße 5 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Vorderhaus im 1. Stock.

2 fein möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz., mit Piano sind billig zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten

sofort oder später:
Villa am Thurmberg, 1. Stock, 6 Zimmer, Küche, Garten, Hauptstraße 70 3 große Zimmer mit Zubehör, Wilhelmstraße 4 2 Zimmer, Küche und Zubehör. Näheres im Gasth. j. Weinberg.

Schöne Wohnung 3 gr. Zimmer, Badez., Mansarde u. Zugehör auf 1. April 1903 zu vermieten **Balmalienstraße 10.**

Willisfelderstraße 4 ist im 3. Stock eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Keller und Speisekammer, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Hinterhaus 2. St.

Zu vermieten ein Wohnzimmer nebst Küche, Keller, Antheil an der Waschküche und Trockenplatz sofort oder später

Weingarterstraße 27, 1. Stock. **Möblirtes heizbares Zimmer** an soliden Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

In der Gröningerstraße oder in der Nähe derselben wird eine **Wohnung** von 3-4 Zimmern mit Zugehör auf 1. Januar zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. S.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein ordentliches jüngeres **Laufmädchen** kann sofort eintreten **Sophienstraße 11.**

Chemische Fabrik Bruchsal sucht intelligenten kräftigen Installateur, Blechner oder Schlosser, bei 4 Mark Lohn, freier Wohnung, Licht und Brand für dauernd selbständige Stellung. Alles Nähere durch Schlossermeister Herr, Mühlstraße.

Eine neue doppelreihige **Ziehharmonika** ist zu verkaufen **Lammstr. 15.**

Süßen Apfelmot,

jeden Tag frische Abkelterung, in Fässern von 20 Liter an 24 S per Liter, liefert die Apfelweinkelterer **Karl Wagner, Durlach.**

25 tote Ratten!

Ich bezeuge Ihnen gern, daß Ihr Fabrikat „Es hat geschmeckt“ bei meinen Kunden große Anerkennung findet, da die Wirksamkeit dieses Rattenmittels eine sehr gute ist. Ein nicht genannt sein wollender Kunde, der in meine Filiale ein Paket à M. 1.— kaufte, hat damit ca. 25 Ratten getödtet. Ludwig Brennia, Drogerie zum roten Kreuz.

„Es hat geschmeckt“ ist nur für Nagetiere tödtlich, sonst ganz unschädlich. Ein Versuch und man ist überzeugt! Ueberall à 50 Pfg. und 1 M. zu haben. Die Wirkung ist wunderbar.

In Durlach bei **C. Schweizer, Adler-Drogerie, Hauptstraße 16.**

Koch- & Tafel-Aepfel,

frische Wagonladung eingetroffen, per Zentner 10 M., 5 Pfd. 60 S. **Karl Wagner, Kronenstraße 12, Durlach.**

Mainzer Handkäse,

5 Stück 20 S., pr. Kiste 100 Stück M. 3.25.

Philipp Luger.

Wasche mit Luhns

Zum Erstaunen billig!!! ist die unübertr. vollständ. g.ruchlose **Startfußbodenpolitur.**

Macht alte Fußböden und Treppen wie neu. Gibt staubfreie Räume und trocknet sofort. Depot: E. Dörrmann, Drogerie, Durlach.

Neber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des **Neber Nacht** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden à Tube 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Waschen und Bügeln** unter Zusage schneller und prompter Bedienung bei billigstem Preise. Die Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und auch wieder pünktlich in's Haus geliefert.

Achtungsvoll
M. Meister, Feinbüglerin,
Friedrichstraße 2,
Gasthaus zum „Karlsruher Hof“.
Bekanntmachung können eintreten.

**Feuer-,
Lebens-, Unfall-,
Sachpflicht-
und
Einbruchdiebstahl-
Versicherungen**

schließt unter den coulantesten Bedingungen ab
Die Haupt-Agentur:
Karl Breiß,
Kaufmann,
14 Sophienstraße 14.

Unterzeichnete
**Kunst-Färberei u. chemische
Wasch-Anstalt**

empfehlen sich für die Herbst- und Winter-Saison im Umfärben und Reinigen sämtlicher Herren- und Damen-Garderoben, sowie allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten. Schnellste Bedienung, billigste Preise.

Eduard Ernesti,
Berderstraße 6, neben Meyerhof.

Ziel ist an der Londoner u. Pariser Börse mit kleinem Kapital zu verdienen. Fachmann mit erstklassigen direkten Bankverbindungen erteilt Informationen kostenlos gegen kleine Beteiligung am erzielten Gewinn. Zuschriften unter „Nachweisbarer Erfolg“ an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Ankauf.

Für Gaisfelle, Rehfelle, Hasenpelze, sowie für Häute aller Art zahle ich die höchsten Preise.

G. H. Hecht,
Darm- und Fellhandlung,
Durlach, Friedrichstr. 4.

Komplettes Pferdegeschirr für leichteres Pferd (Gewinn der Stielinger Pferdelotterie) ist preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pianino.

allerneueste Konstruktion, sehr billig, event. gegen Raten, zu verkaufen. Off. erb. u. **M. O. a. d. Exped.**

Frankfurter Bratwürste

heute eingetroffen, per Paar 27 S.

Eisenberger Drehkopf,

per Pfund 85 S.
Philipp Luger & Filialen.

Dankagung.

Allen denen, welche unsere nun in Gott ruhende liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Dorothea Volz

zur letzten Ruhe begleiteten, sowie für die reichen Blumen Spenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Durlach den 11. November 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Frohmüller.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum zur ergebendsten Nachricht, daß ich unter Heutigem mein Geschäft als

Civil-, Uniform- & Damenschneider

eröffnet habe. — Bis jetzt nur in den ersten Firmen des In- und Auslandes thätig, sichere ich nur hochfeine Arbeit zu und bin in der angenehmen Lage, auch dem feinsten Geschmack gerecht zu werden.

Im Schneiden und Anfertigen englischer Damen-Kostüme, Jackets oder Mäntel kann jedem Wunsche entsprochen werden. — Umänderungen, Reparaturen bei Herren- und Damenkleidern werden angenommen und prompt ausgeführt unter Zusage solider Bedienung.

Spezialist für Herren- sowie für Damenkleider, auch für Personen, welche von Natur oder durch Krankheit, schweren Sturz u. s. w. schief gewachsen sind.

Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet Hochachtungsvoll
Ludwig Becker, Civil-, Uniform- & Damenschneider,
Hauptstr. 62 II im Hause des Herrn Blechermstr. Steeger.

Brauerei Nagel.

Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. November:

Große Konzerte

der überall so beliebten
Ensembler Jodler- und Schuhplattler-Gruppe
Toni Christl
— 2 Madln — — 3 Buam —
in Nationaltracht.

Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.

Dampf-Wasch- und Bügel-Anstalt
C. Bardusch, Ettlingen,

übernimmt
Leib- & Haushaltungswäsche jeder Art,
Ausstattungen, Gardinen von Mk. 1.50 an.
Spezialität: Hemden, Kragen und Manschetten.
Tadellose Ausführung binnen kürzester Frist.
Schönendste Behandlung. — Billigste Preise.
Wagen jeden Montag und Freitag in Durlach.
Aufträge werden im „Hotel Karlsburg“ und im „Gasthaus zum Baum“ entgegengenommen.
Telephon Nr. 61.

Ruhrkohlen, Schmiedekohlen, Anthracitkohlen, stückreichen Fettschrot, Saarstückkohlen, I. Sorte,
Braunkohlenbriketts, trockenes Anfeuerholz, Feueranzünder, Kohlenanzünder,
Liefert in jedem Quantum in bekannt guten Qualitäten bei prompter und streng reeller Bedienung

Carl R. Schmidt,

Weingarterstraße 1, neben Frankmann's Weinhandlung.
Bestellungen und Zahlungen nimmt auch Herr Kaufmann **Gustav Blum, Hauptstraße 38,** für mich entgegen.

Die praktische Hausfrau und sparsame Köchin verwendet **MAGGI-Würze.** Wenige Tropfen genügen — da sehr konzentriert. In Fläschchen von 35 Pf. an stets vorrätig bei
Aug. Heidd, Drogen, Weingarten.

**XI. Strassburger
Pferde-Lotterie**

Ziehung sicher 15. November 1902.
Kleine Loosanzahl!
Verminderung d. Gew. ausgeschlossen!
Gew. 1. W. 39 000
v. Mk.
Hptgew. 10 000

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10 Proz. u. die 31 ersten Gew. mit 25 Proz. Abzug vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pf. extra empfiehlt
J. Stürmer,
General-Agentur, Strassburg i. E.

Schöne Pfundbirnen,

per Bfd. 14 S., Zentner A 12.—

Tafeläpfel,

per Bfd. 14 S., Zentner A 12.—

Neue Dampfäpfel,

per Bfd. 60 S.,
Philipp Luger & Filialen.

Wer bedeutend sparen will

an Heizungsmaterial und eine behagliche Wohnung liebt, der beschaffe sich

„Selbstkleber“

geschliffen geschliffen u. patentiert
Germania-Verdichtungsstränge
(Zugluft-Abschlößer für Fenster und Türen).
Nur allein zu haben bei
K. Leussler, Jannstr. 23.

Neue türk. Zwetschgen,

per Bfd. 23 S.,

Neue Feigen,

per Bfd. 27 S.,

Neue Aprikosen, Brünellen,

per Bfd. 75 S.,
Philipp Luger & Filialen.



Verloren.

Vom Bahnübergang bis zum Rathhaus ist ein **Buch** (Musikschule) verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben bei
Emil Pflüger, Zahntechniker,
Hauptstraße 25.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
3. Nov.: Robert, Bat. Julius Wagner, Fabrikarbeiter.
5. „ Karl Friedrich, Mutter Marie Katharine Ade. Dienstmädchen.
7. „ Emilie Margarethe, Bat. Johann Friedrich Rehm, Metzgermeister.
Eheschließung:
8. Nov.: Karl Kaiser von Konstanz, Justizaktuar, und Lisette Ulrike Altenau geb. Habermehl von Sülz (Hessen).
Gestorben:
10. Nov.: Karl, Bat. August Rabus, Holzdreher, 3 Jahre alt.

Reaktion, Druck und Verlag von R. Düp, Durlach